

KLIMA-WERKZEUGKOFFER für den Betrieb

NOVEMBER 2019



WORKERS FOR FUTURE

ARBEITER*INNEN, GEWERKSCHAFTER*INNEN
BETRIEBSRÄT*INNEN, SCHLIESST EUCH UNS AN!

WIR STREIKEN BIS IHR HANDELT



INHALTSVERZEICHNIS

- | | | |
|-----------|--|----------------|
| 1. | WARUM KLIMASTREIKS, WARUM WORKERS FOR FUTURE? | 05 - 08 |
| 2. | WAS KÖNNEN WIR KONKRET MACHEN? INSPIRATIONEN UND ANREGUNGEN | 09 - 13 |
| 3. | WEITERE INFOS | 14 |
| 4. | MUSTERSCHREIBEN | 15 |

1. WARUM KLIMASTREIKS, WARUM WORKERS FOR FUTURE?

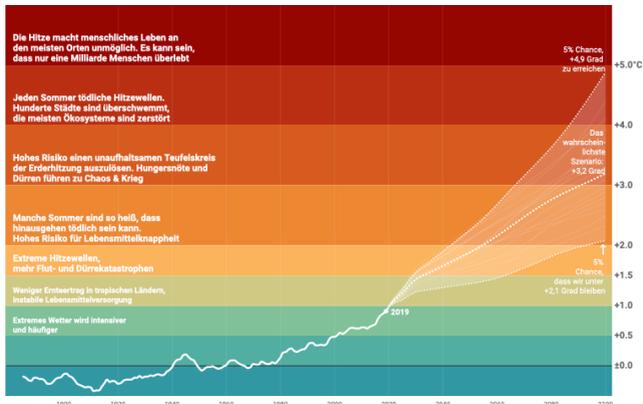
Die Arbeiter*innenbewegung und die Klimabewegung haben gemeinsame Interessen: ökologische Nachhaltigkeit und ein gutes Leben für alle.

Fridays for Future hat das Thema Klimakrise längst in Politik und Gesellschaft getragen. Keine Partei, keine Zeitung und kein Familientreffen mehr ohne dieses Thema. Der Druck von der Straße treibt Alle vor sich her und kein Mensch kann so tun als sei "einfach so weitermachen wie bisher" eine Option.

Denn die Klimakrise ist bereits bittere Realität, auch hier in Österreich. Starke Unwetter und veränderte klimatische Bedingungen treffen die landwirtschaftliche Produktion. Extreme Hitze ist für eine steigende Zahl Hitzetote verantwortlich (in den Jahren 2013, 2015 und 2017 überstieg die Zahl der Hitzetoten bereits die Zahl der Verkehrstoten), und macht die Arbeitsbedingungen in den Betrieben oft unerträglich. Bis 2050 könnte die Maximaltemperatur in Wien um bis zu 7,6°C steigen. Die Gletscher schmelzen, Almen werden zerstört und der Neusiedler See droht auszutrocknen.

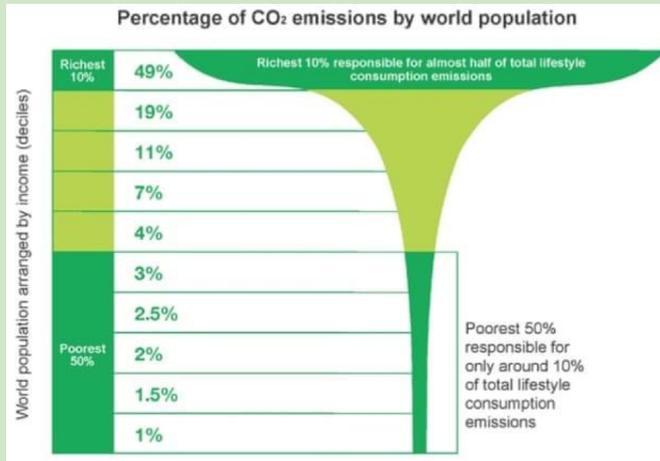
Es steht vieles auf dem Spiel, wie die Graphik von Gregor Aisch sehr gut verdeutlicht, und wir müssen JETZT HANDELN. Denn Kipp-Prozesse wie zum Beispiel das Abschmelzen der Gletscher und Polkappen oder das Auftauen der Permafrostböden in Sibirien und Kanada, können Dynamiken auslösen die dann nicht mehr kontrollierbar sind und die Klima-Erhitzung unabhängig von menschlichem Einfluss verschlimmern.

Was die Klimakatastrophe für uns Menschen bedeutet



Die dicke Linie zeigt den 5-Jahres-Durchschnitt der globalen Temperatur-Anomalien (NOAA). Die punktierten Linien zeigen die Perzentile der Vorhersagen zur Erderhitzung nach Raftery et al, 2017. Die schwarze Linie unten ist der Durchschnitt im 20. Jahrhundert. Inspiriert von [The Guardian](#).
Chart: Gregor Aisch, Datawrapperr • [Get the data](#) • [Created with Datawrapperr](#)

Die immensen Kosten und vor allem realen Folgen der Umweltzerstörung und der Klimakrise sind nicht gleich verteilt: ärmere Menschen, sowohl innerhalb von Ländern aber auch global betrachtet (Globaler Süden), sowie strukturell benachteiligte und unterdrückte Gruppen bekommen die Folgen am härtesten zu spüren. Da sich die Klimakrise zunehmend verschlimmert, werden zukünftige Generationen diese Ungleichgewichte noch stärker treffen. Die Klimakrise ist also auch eine soziale Frage, auch Arbeiter*innen leiden besonders unter den Folgen und Kosten der Klimakrise.



Quelle: Oxfam, 2015

Dazu bedarf es eines grundlegenden **Umbaus unserer gegenwärtigen Wirtschafts- und Lebensweise**. Wir müssen andere Wege finden Produktion, Transport und Arbeit zu organisieren. Bisher wird das alles den Zwängen von Profit und Konkurrenz untergeordnet.

Um so einen Umbau zu schaffen und zu gestalten, braucht es alle arbeitenden Menschen. **Deswegen haben Workers for Future es sich zum Ziel gesetzt**, alle arbeitenden Menschen in die Lösung der Klimakrise mit einzu-beziehen.

Die Geschichte zeigt uns, dass viele Errungenschaften wie der 8-Stunden-Tag, Sozialversicherung, Mindestlöhne, das Frauenwahlrecht und das allgemeine Wahlrecht ohne den Kampf der Arbeiter*innenbewegung nicht möglich gewesen wären. Massenaktionen und die Instrumente der gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen bis hin zu flächendeckenden und politischen Streiks können gemeinsam den Druck aufbauen, der nötig ist. Schüler*innenproteste allein werden das nicht schaffen können. Hier liegt auch die besondere Verantwortung von ÖGB und Fachgewerkschaften.

Noch gibt es zum Teil Berührungspunkte zwischen "Fridays for Future" und der Klimabewegung im Allgemeinen auf der einen Seite, und Berufstätigen auf der anderen Seite. Die Sorge um den Arbeitsplatz, die Autofahrt dahin, den leistbaren Urlaub... machen viele Menschen skeptisch gegenüber der Klimabewegung. Wir brauchen eine Diskussion in den Gewerkschaften, wie wir diese berechtigten Sorgen beantworten können, welche Forderungen wir aufstellen und welche Lösungen wir finden. Denn Eines ist klar: Untätigkeit, Lippenbekenntnisse oder symbolische Maßnahmen können wir uns angesichts der Klimakrise nicht leisten!

ES GEHT UM UNSERE ZUKUNFT!

**VERNETZT EUCH MIT EUREN KOLLEG*INNEN UND
WERDET TEIL DER KLIMABEWEGUNG!**

2. WAS KÖNNEN WIR KONKRET MACHEN? INSPIRATIONEN UND ANREGUNGEN

Teilt und diskutiert unseren offenen Brief, schickt ihn an Kolleg*innen und Freunde. Vielleicht könnt ihr den offenen Brief ja noch zusätzlich als Belegschaft, Betriebsrat oder Gewerkschaftsgruppe gemeinsam unterschreiben?

www.yumpu.com/de/document/read/62934099/offener-brief-workers-for-future

Kontaktiert euren Betriebsrat - eine Veranstaltung zur Klimakrise, eine Diskussion über die Klimakrise auf der nächsten Betriebsversammlung oder sogar eine eigene Betriebsversammlung dazu, ist ein tolles Mittel, um viele Kolleg*innen zu erreichen.

Ein gutes Protestmittel, das der Betriebsrat ergreifen kann, sind auch Betriebsversammlungen mit Außenwirkung: Der Arbeiter-Samariter-Bund Wien hat während des Earth Strikes am 27.09.19 eine öffentliche Betriebsversammlung am Karlsplatz gemacht.



Helmuth ist Betriebsrat bei BiM - Bildung im Mittelpunkt. Anfang Oktober 2019 diskutierten sie bei einer Betriebsversammlung darüber, was sie in ihrem Betrieb zur Klimakrise tun können und stellten dabei die Initiative Workers for Future vor.

Diskutiert mit Kolleg*innen und dem Betriebsrat über konkrete Maßnahmen und Forderungen auf Betriebs- oder Branchenebene: zB

Gratis Öffi-Tickets ("Jobticket") für die ganze Belegschaft, - die Einrichtung von Werksbussen (falls der Betrieb öffentlich schlecht angebunden ist) oder Pausenregelungen bei Hitze bis hin zu hitzefrei ab einer bestimmten Temperatur, Fassadenbegrünung zur Senkung der Temperaturen in den Arbeitsräumen, betriebliche Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen wie die Anbringung von Solarpaneelen am Firmendach, die Reduktion dienstlicher Flugreisen, die Reduktion unnötiger Parkplätze (im Falle einer guten öffentlichen Anbindung des Betriebs) oder die Einführung eines vegetarischen/veganen Tags in der Betriebskantine.

Werdet Gewerkschaftsmitglied, falls ihr es noch nicht seid, besprecht eure Forderungen mit eure*n Gewerkschaftsvertreter*innen und fordert Unterstützung und Handlungen zum Klimaschutz ein. Wir müssen das Thema auch auf allen Ebenen in die Gewerkschaftsbewegung hineintragen.



Michael Wögerer diskutierte für die Workers for Future bei der Veranstaltung „Klimakrise & Arbeitswelt – jetzt gemeinsam handeln!“

Die Gruppe Gewerkschafter*innen für Klimaschutz aus Deutschland fordert nicht nur den Ausstieg aus fossilen Energien, sondern auch "die Umsetzung einer alten Gewerkschaftsforderung: Die nach radikaler Arbeitszeitverkürzung – 30 Stunden Woche bei vollem Lohn und Personalausgleich." Kürzere Arbeitszeiten sind auch besser für's Klima wie mehrere Studien belegen.

www.labournet.de/politik/gw/gw-in-d/gewerkschafterinnen-fuer-klimaschutz

Gründet eine Workers For Future-Gruppe mit Kolleg*innen, um langfristig an dem Thema dran zu bleiben. Das könnte der "harte Kern" werden, der für Demonstrationen mobilisiert, im Betrieb aufklärt und die Vernetzung mit anderen Gruppen betreibt. Vieles lässt sich im Betrieb angehen, aber das Ausmaß des Problems erfordert eine gesellschaftliche Lösung.

Veranstaltet mit uns einen Workshop zur Klimakrise. Viele Beschäftigte wissen noch nicht viel über die Auswirkungen der Klimakrise und was wir alle zusammen, als Gewerkschaft, erreichen können. Wir haben mittlerweile einiges an Wissen über die Klimakrise gesammelt, das wir gerne weitergeben würden. Gleichzeitig wollen wir von euch und eurer Erfahrung im Betrieb lernen: Was sind die größten Probleme in Bezug zur Klimakrise (Hitze, Pendeln, Arbeitsbedingungen, Angst vor Stellenabbau,...) ?

Fordern wir ein, dass kein*e Arbeiter*in durch die Klimakrise in die Arbeitslosigkeit gedrängt werden darf! Setzen wir uns ein für ökologische Umstrukturierungen, Umschulungen bei voller Lohngarantie sowie die entsprechende Ausweitung nachhaltiger und guter Arbeitsplätze, die eine gesellschaftliche Aufgabe und wesentlicher Bestandteil eines sozial-ökologischen Umbaus sein müssen.

Ein Beispiel aus Kanada zeigt wie es gehen kann: **Die Initiative Iron & Earth ist von Arbeiter*innen organisiert und bietet Umschulungen für Öl-, Gas- und Kohlearbeiter*innen an.** Sie fordern ein landesweites und öffentlich bezahltes Umschulungsprogramm. Hier gibt es ein tolles Video, das die Initiative kurz vorstellt: www.ironandearth.org



Solche Umschulungsprogramme brauchen wir auch in Österreich, zum Beispiel für Arbeiter*innen der OMV, der Luftfahrt oder der Automobilindustrie.

Unterschreibt mit euren Kolleg*innen das Klimavolksbegehren, zum Beispiel als Teil der Aktion „Mittagspause for Future“. Das kann ein Weg sein um noch mehr Kolleg*innen zu erreichen und sie auch über die Aktion hinaus für Klimaschutz zu mobilisieren.

klimavolksbegehren.at/mittagspauseforfuture/

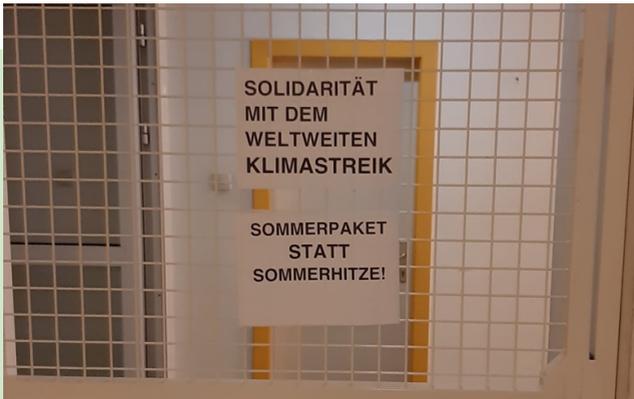


In Deutschland waren am 29. Juni 50000 Beschäftigte bei der Großdemo #fairwandel der IG-Metall in Berlin. Die Gewerkschaft fordert einen sozialen, ökologischen und demokratischen Umbau der Industrie. www.igmetall.de/fairwandel

Kommt mit euren Kolleg*innen zu den nächsten Klimastreiks und schließt euch dem “Workers for Future“-Block an. Bastelt gemeinsam Transparente oder Demoschilder, um auf der Demo sichtbar zu sein. Viele GewerkschafterInnen, darunter der Leitende Sekretär des ÖGB, Willi Mernyi, waren unter dem Banner von Workers for Future beim Earth Strike (u.a.in Wien und Vorarlberg) und forderten eine soziale und ökologische Klimapolitik.

www.oegb.at/cms/S06/S06_0.b.a/1342617577053/home/beitraege/klima-demo-fuer-eine-soziale-und-oekologische-zukunft

Nehmt an der Solidaritätsaktion “Workers for Future” (fridaysforfuture.at/workersforfuture) teil. Zeigt eure Solidarität mit den Klimastreiks, egal ob ihr im Betrieb oder daheim arbeiten müsst (z.B. Care-Arbeit), und macht auch zwischen den großen Klimastreiks Aktionen. Ladet Bilder von den Aktionen hoch und motiviert so noch mehr Menschen aktiv zu werden. Wir freuen uns auch über die Zusendung von Solidaritätsfotos an info@workersforfuture.at, welche wir gerne auf unserer Facebook-Seite posten.



Solidaritätsaktion in einem Caritas-Notquartier während dem Earth Strike



Solidarische Grüße vom Wissenschaftsfest in NÖ. Lydia Rachbauer (rechts im Bild) ist stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Bioenergy und Unterstützerin der Workers for Future.

**Kommt zu unseren regelmäßigen und
branchenübergreifenden Vernetzungstreffen!**

**info@workersforfuture.at
facebook.com/WorkersForFutureAustria/**

3. WEITERE INFOS

Die Klimakatastrophe, erklärt in 11 Graphiken

www.moment.at/story/die-klimakatastrophe-erklaert-11-grafiken

Vom Klima- zum Generalstreik

www.lowerclassmag.com/2019/06/13/vom-klima-zum-generalstreik/

Climate Change Center Austria

www.ccca.ac.at/startseite & www.coin.ccca.ac.at

Weltklima auf der Kippe

www.heise.de/tp/features/Weltklima-auf-der-Kippe-4456028.html?seite=all

4. MUSTERSCHREIBEN

Liebe*r xx,

ich schreibe dir/Ihnen bezüglich der Initiative Workers for Future. Am TT.MM. JJJJ ist der nächste internationale Klimastreik - es wird immer wichtiger, dass sich auch arbeitende Menschen einbringen.

Workers for Future, eine Allianz der Fridays for Future, arbeitet genau in diese Richtung. Sie versuchen besonders arbeitende Menschen zu mobilisieren und sind dazu schon mit Betriebsrät* innen, Arbeiterkammer und Gewerkschaften im Kontakt und Zusammenarbeit. Es gibt einen offenen Brief (www.yumpu.com/xx/document/read/62783975/offener-brief) den Du/Sie unterzeichnen kannst/können.

Es gibt die Solidaritätsaktion für arbeitende Leute die nicht an den Klimastreiks teilnehmen können. (fridaysforfuture.at/workersforfuture)

Es gibt die Broschüre "Klima-Werkzeugkoffer für den Betrieb" und Flyermaterial.

Du/sie kannst/können Workers for Future per Mail oder Facebook kontaktieren:

MAIL: INFO@WORKERSFORFUTURE.AT

FACEBOOK: FACEBOOK.COM/WORKERSFORFUTUREAUSTRIA/

WORKERS FOR FUTURE - JETZT SIND WIR AM ZUG!

**WORKERS FOR FUTURE -
JETZT SIND WIR AM ZUG**

UNTERSTÜTZT DURCH:

